

Deutsches Reich.

Leipzig, 4. September.

* Der polnische Bischofsstuhl. Der „Ejenni Pogon“ erhält von seinem meist gut unterrichteten katholischen Konsistorium ein Telegramm, daß im Bataillon die Kandidatur des Militärs für einen Stabsoffizier nicht ernst genommen werde. Sollte er wirklich der Kandidat der preußischen Regierung sein, so würde über der Kapitän keinesfalls bestätigt. Der „Concile Wielopolski“ wird gleichfalls, daß die Nachricht von der Kandidatur v. Pruszkowski unmöglich richtig sein könne, da nach die Karik auf jeden Fall widersehen werde. — Das alles ist nur noch ein Beweis dafür, daß die Regierung nicht den Versuch macht, diese Kandidatur doch durchzudrücken.

* Ergebnis der Volkszählung. Als weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 werden im 3. Quartaljahrheft zur Statistik des Deutschen Reiches 1907 Nachweise über die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung des Deutschen Reiches veröffentlicht. Hierzu waren von den 69 641 278 erfassten Personen 59 610 402 Reichsangehörige, 1 029 500 116 96 v. d. Reichsangehörige, und zwar 99 320 männliche und 129 240 weibliche, sowie 225 000 Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht ermittelt ist. Der Anteil der Ausländer an der gesamten Bevölkerung ist seit dem Jahre 1900 von 13,81 v. d. auf 16,90 v. d. gestiegen, also durchschnittlich jährlich um 0,2 v. d., gegen 0,2 v. d. im Zeitraum 1885 bis 1900. Das größte Kontingent der Ausländer stellt Österreich-Ungarn, dann 51,2 v. d. aller Reichsangehörigen dar, während die Südtiroler zusammen mit diesem Reichsangehörigen 9,82 v. d. stellen, und die Schweiz mit 6,12 v. d. Die fünf Städte liefern zusammen 1% der gesamten Zahl der Reichsangehörigen. Im letzten Jahrhundert wichen von allen Ausländern die Ausländerverhältnisse die stärkste Auswanderung auf. Ihre Zahl ist von 46 971 auf 106 630, also um 10 000 über 127 v. d. gewachsen. Erheblich war auch die Auswanderung der Angehörigen Österreich-Ungarns, deren Zahl von 99 914 auf 525 821, d. h. um 134 907 oder 34,7 v. d. wuchs, sowie die Auswanderung der Italiener, deren Zahl sich von 97 700 auf 38 165, d. h. um 29 535 oder 41 v. d. erhöhte. Von den Staaten und Landesteilen haben im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl die meisten Ausländer: Elsass-Lothringen 79 431 oder 43,77 v. d.; Sachsen 161 534 oder 35,88 v. d.; Bremen 87 72 oder 43,77 v. d.; Hamburg 22 855 23,12 v. d.; Berlin 48 879 (24,96 v. d.); Rheinland 151 567 (23,55 v. d.); Baden 11 428 (20,60 v. d.); Schlesien-Holstein 30 863 (20,62 v. d.) und Bayern reicht das Rheinland 113 002 (20,15 v. d.).

* Sozialpolitisch. Wie die „Allgemeine Korresp.“ erfährt, besteht die neue, dem Bundesrat zugegangene Gewerbeordnung ebenso wie die unterschiedliche Behandlung, die in Bezug auf die Zulassungsbefreiungen zwischen den Körperförderern einerseits und den Betriebsbeamten, Werkmeistern und Technikern andererseits gegenwärtig noch besteht. § 12a bestimmt nämlich, daß Zulassungsbefreiungen, die von Gewerbeunternehmern zur Sicherung des Erfolges eines ihnen aus der wirtschaftlichen Ausübung des Arbeitsverbalinns erreichenden Erfolgs, oder einer für diesen Fall vorsezorenen Strafe ausbedungen werden, bei den einzelnen Zulassungen ein Viertel des fälligen Lohnes, im Gesamtbetrag den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen dürfen. Die Vereinigungsfestsetzung soll in Zukunft auch den Betriebsbeamten, Werkmeistern und Technikern zuteil werden. Der Bundesrat wird vorläufiglich erst Anfang Oktober zusammentreten und die Vorlage dann zur Verbreitung an die Ausschüsse verweisen.

* Auf dem Bankiertag in Homburg werden das Reich und Preußen durch den Ministerialdirektor im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe vertreten. Gleich Überregerungspräsident v. d. Hagen vertreten sein. Außerdem entsenden noch als besondere Vertreter: das Reichsamt des Innern; den Geh. Überregerungspräsidenten Müller und den Geh. Überregerungspräsidenten Dombois; das Reichsministerium; den Geh. Oberpostamtsdirektor; das Finanzministerium; den Geh. Finanzminister Dr. Hugenberg; das Handelsministerium; den Geh. Finanzminister Dr. Goepert; die Reichsbank; den Reichsbunddirektor Dr. v. Lamm und den Geh. Regierungsrat Dr. Grun.

B. B. Zum Deutschen Handwerks- und Gewerbeblatt, der in nächster Woche in Straßburg erscheint, sind eine Reihe allgemein interessanter Mittheilungen eingegangen. Der geschäftsführende Auskuss legt eine Resolution vor, die der Förderung des kleinen Handwerks dienen soll und die die Vergabeung öffentlicher Lieferungen und Arbeiten an Handwerkervereinigungen befürwortet. Die Beteiligung hieran geschieht am zweckmäßigsten in der Weise, daß die Arbeiten und Lieferungen an Vereinigungen von Kleinhandwerkern vergeben werden. Als solche Vereinigungen kommen vornehmlich in Betracht: Produktiv, Robust und Abhängigkeitsgesellschaften, Innungen, Abhängigkeitsgesellschaften mit beliebiger Rechtsform. Bei der Übertragung von öffentlichen Lieferungen und Arbeiten an Handwerkervereinigungen sind nach Möglichkeit die besonderen Bedürfnisse des Kleinhandwerks dadurch zu berücksichtigen, daß Lieferungen und Arbeiten an Handwerkervereinigungen freihändig vergeben und die Termine in bemessen werden, daß die Ausführung der Lieferungen und Arbeiten in der geschäftsmäßigen, konzentrierten Zeit erfolgen kann. Bei einem Ausstande der Arbeiter oder bei einer Ausverhung der Lieferungsfertler um die Dauer des Ausstandes oder der Ausperrung verlängert werden, von einer Sicherheitsleistung abgesehen ist dies nicht angängig, soll die Sicherheitsleistung in Gestalt von Wechseln mit dem Akzept einer bewährten Kreditinstitutshand erfolgen können, seitens der vergebenden Behörde möglichst mit den gesetzlichen oder fachsgemäßen Vertretern der Handwerkervereinigungen, nicht mit einzelnen Mitgliedern derselben verhandelt wird. Für die Beurteilung der Lieferungen und Arbeiten sollen im allgemeinen deren übliche Preislichkeit und deren üblicher Preis die Grundlage bilden. Leistung und Leistungsfähigkeit sollen in angemessenem Verhältnis stehen.

Galeriedirektoren und Akademien um nichts entgegenkommen, als außerst die Reichen. Rimanonti hat daher sein ganzes Leben mit Armut kämpfen müssen und ist von den Schicksalen betroffen worden, die Armut im Gefolge hat. Als er seine Gruppe „Dios irso“ an die Pariser Ausstellung sendete, kam sie an ihrem Bestimmungsort als zerstreuter Schatz an, und damit war die Arbeit zerstört; da eine Gruppe, die nach dem Geschichtsschreiber mir, für ein Geschäft des Vertrages zu haben ist, hatte sich Rimanonti mit der billigeren begnügen müssen. So kann denn heute nur noch Photographien von dem ausgesuchten Werke über.

Die Pariser Académie erhob Protest gegen die Ausstellung der Statue „Verginia“, indem man sie als „immoralisch“ bezeichnete. Dagegen nahm der Präfekt der Stadt Stellung und gestattete, daß Uriel verwerfen, die Ausstellung der Statue, die nunher vorangestellt wurde. In letzterer Zeit hat jedoch die Galerieverwaltung, in der die Akademien die Überhand hat, sie als „die Ewigkeit vor Religion und Baptismus untergraben“ entfernen lassen, so daß sie gegenwärtig in irgendinem unzugänglichen Boden- oder Keller Raum aufbewahrt wird.

Als Rimanonti im Jahre 1801 seinen „Mechanirum“ ausstellte, jedoch es ohne Bezug auf irgendwelchen bestimmten Fall. Als dann aber die Troposphäre aufwärts und als „Führer des ungetreuen Vertriebischen“ auftrat, wurde die Statue plötzlich alt und ein mollanischer Pariser, Pietro Borghi, machte sich zum Dolmetscher der Gefühle seiner italienischen Landsleute dem tapferen Dichter gegenüber, indem er Rimanonti die Statue in Brone ausführen ließ und sie Jola, der Rimanonti schon früher die größte Bewunderung für seinen „Verginia“ und seinen „Aion“ ausgedrückt hatte, als Ehrengabe überließ.

Der große Dichter verstand vorzüglich die Tiefe und Schönheit einer Gestalt wie Erroneo giudicario zu würdigen; er forderte den Bildhauer auf, nach Paris zu kommen, wo es Jola einen leichtes gewesen wäre, ihm Bekleidungen zu verschaffen und seinen Namen bekanntzumachen. Rimanonti hatte bereit alles zur Abreise insland gefehlt, als Jolas plötzlicher Tod ihm die Aussicht, die sich ihm eröffnete hatte, verhinderte.

Jolas Tod hielt indes die Verbindung aufrecht und teilte dem Künstler mit, daß sie bei der nunmehrigen Auslösung ihres alten Heims die Statue nicht selbst zu behalten beabsichtigte, sondern sie im Geiste ihres Gatten — wie sie wünschte — einer oder den anderen gemeinnützigen öffentlichen Institution schenken wollte. Schließlich entschied sie sich dafür, sie der gelegentlich der Troposphäre gefestigten „Gesellschaft für Menschenrechte“ zum Geschenk zu machen und verzogte sie zu diesem Zwecke einem Ingenieur an. Als aber Jahre vergingen und nie wieder etwas von dem Auswärter berichtet wurde, schrieb Herr Borghi nach Paris und fragt, wohin die Statue geraten. Der Ingenieur erwiderte, daß sie leider bei der Überführung in Stücke gebrochen sei — sie wäre doch nur aus gebrechlichem Gestein gewesen — und so hätte er die Trümmer von

Dem widerpricht nicht, wenn im Interesse der Förderung des Handwerks in einzelnen Städten Handwerkerorganisationen eine in beschränkten Grenzen gehaltene Rechtsförderung bestätigt wird. Handwerkervereinigungen, die sich um die Übertragung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen bemühen, haben sich vor der Zulassungserteilung auf Verlangen der vergebenden Behörde über ihre Leistungsfähigkeit ausspielen. Als Auskunftsstellen über die Leistungsfähigkeit von eingetragenen Gewerbevereinigungen kommen deren Gewerbevereinigungen, von Innungen und sonstigen Handwerkervereinigungen, die Handwerks- oder Gewerbevereinigungen in Betracht.

* Ausland. Aus Frankfurt wird gemeldet: Sämtliche Brauereiarbeiter traten in den Ausland, weil eine einzige Brauerei Verhandlungen mit dem Arbeitnehmerverbande ablehnte. Die Gastwirtschaften werden von dem Konkurrenzunterhalt und von den Büchern mit Bier verhangt.

Ausland.

* Die Friedenskonferenz. Aus dem Haag wird gemeldet: Das Komitee A der Friedenskommission berief gestern den bereits gesendeten österreichisch-ungarischen Antrag. Dafür stimmen Deutschland, Italien, Österreich-Ungarn, Griechenland, Serbien, Belgien, Megilo und die Niederlande, dagegen England, Frankreich, Nordamerika, Brasilien und Portugal. Der Abstimmung enthielten sich die Schweiz, Argentinien und Norwegen. Sobahn brachte Tornelli den bereits angekündigten Antrag ein, der sich von dem österreichisch-ungarischen nur dadurch unterscheidet, daß die Verpflichtung der Staaten sich innerhalb einer bestimmten Frist zu äußern, für welche Anträge eben das obligatorische Schiedsgericht vereinbart werden soll, nicht in einer Revolution, sondern in einem Artikel der Konvention steht ausgedroschen wird. Neben den Autoren Tornelli wird jetzt verbandsvertreten. Sobahn hat das Komitee mit allen Stimmen gegen die der Schweiz den nordamerikanischen Antrag auf, der sich auf das Verbot der Anwendung von Waffengewalt zur Einführung vertragsgemäßer Schulden bezieht, außer wenn der Schiedsgericht das Angebot des Schiedsgerichts nicht annimmt oder nach erfolgter Annahme die Durchführung unmöglich macht oder sich weigert, dem Schiedsgericht nach-

* Epilog zum Berner Kratzer. Aus Zürich berichtet ein Telegramm: Die Staatsanwaltschaften von Trient und Rovereto bedenken die Unterredungen wegen der Überfall auf deutsche Turner in Perlen und Bahnhof Bellano. Die Trienter fanden sich unter Verhandlungen statt; die Hauptverhandlung vor dem Kreisgericht in Rovereto findet in den nächsten Tagen statt. Die Verhandlungen in Trient endeten mit der Verurteilung von sechs Angeklagten zu Arreststrafen von 5—12 Tagen.

* Der Aspernberger Tänzerstreit. Bei einer gestern abgehaltenen Beratung der interierten Kreise einige mal da dahin, daß eine neue Vermittlung verhandlung zur Lösung des Tänzerstreits in Aspern abzuhängen werden soll, zu der Meister und Gesellen je zehn Mitarbeiter entsenden.

* Antwerpener Straßenkassen. Die Unruhen in Antwerpen haben bis zum Abend ungehobelt, fortwährend wurden Polizei durch Truppen von Ausländern in den Straßen angegriffen. Die Polizei ergriff verschiedenartig, um die angesammelte Menge aufzusperren und wachte gegen 6 Uhr abends einen Angriff mit blanken Säbeln, wodurch eine Panik hervorgerufen wurde. Die Bürgergarde ist alarmiert worden.

* Edward Böhm in Ausland. Aus Petersberg wird gemeldet: Gleich dieser Tage haben Unterhandlungen über einen eindrücklichen Besuch des Königs Edward, der bei Böhm stattfinden würde, begonnen. Informierte Kreise nehmen an, daß die Unterhandlungen für dieses Jahr kaum zu einem positiven Abschluß führen werden.

* Die Verschwörer von Petersburg. Aus Petersberg wird berichtet: Die im Februarvertrag zum Tode verurteilten Angeklagten Rilfenko, Sinjajewski und Raumoff wurden gestern früh hingerichtet. Vor der Hinrichtung wurde Sinjajewski mit seiner Frau in der Gefängniskirche vermählt. Man hoffte bis zum letzten Augenblick auf Begnadigung, doch wurde solche nicht einmal Raumoff gewährt, der ein Begründungsschutz eingerichtet hatte und offenbar unzugehörigstäglich war.

* Nach dem Stillen Leon. Aus New York wird berichtet: Die Vorbereitungen für die Eröffnung des atlantischen Reichswards nach dem Stillen Leon werden eifrig fortgeschritten. Es heißt, daß vier Kapitäne nicht am Amt verbleiben werden, sondern durch jüngere Offiziere ersetzt werden. Kerner verlautet, daß bei Schießübungen, die auf dem Kap genutzt werden, Versuche mit einem neuen Ziellapparat vorgenommen werden.

* 40 000 Arbeiter im Ausland. Aus Mailand wird berichtet: Radbem die italienischen Schweißergesellenführer, infolge der heftigen Wändte erlaubt haben, außerhalb zu sein, die blinderen Arbeitsschäfe zu beobachten, wurde am 3. September von sämtlichen 40 000 Arbeitern der Ausland verhindert. Infolge der aufgetretenen Unruhen befürchtet. Militärische Verstärkungen gingen in das Innere des Insel ab.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert. Gestern nachmittag wurde gestern früh hingerichtet. Vor der Hinrichtung wurde Sinjajewski mit seiner Frau in der Gefängniskirche vermählt. Man hoffte bis zum letzten Augenblick auf Begnadigung, doch wurde solche nicht einmal Raumoff gewährt, der ein Begründungsschutz eingerichtet hatte und offenbar unzugehörigstäglich war.

* Nach dem Stillen Leon. Aus New York wird berichtet: Die Vorbereitungen für die Eröffnung des atlantischen Reichswards nach dem Stillen Leon werden eifrig fortgeschritten. Es heißt, daß vier Kapitäne nicht am Amt verbleiben werden, sondern durch jüngere Offiziere ersetzt werden. Kerner verlautet, daß bei Schießübungen, die auf dem Kap genutzt werden, Versuche mit einem neuen Ziellapparat vorgenommen werden.

Einige der 40 000 Arbeitern im Ausland, aus Mailand wird berichtet: Die im Februarvertrag zum Tode verurteilten Angeklagten Rilfenko, Sinjajewski und Raumoff wurden gestern früh hingerichtet. Vor der Hinrichtung wurde Sinjajewski mit seiner Frau in der Gefängniskirche vermählt. Man hoffte bis zum letzten Augenblick auf Begnadigung, doch wurde solche nicht einmal Raumoff gewährt, der ein Begründungsschutz eingerichtet hatte und offenbar unzugehörigstäglich war.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus New York wird berichtet: „Edward“ telegraphiert: „Edward“ hält am gestrigen Labor-Day in der Ausstellung in Jamestown (Virginia) eine Rede, in der er die Regierung kritisiert.

* Death redet. Aus